

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Belegungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

für die Redaktion verantwortlich S. S.: Otto Henschel in Halle. (Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.)

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Stierundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 66.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 19. März

1890.

Fürst Bismarck.

Nachdem die „Kön. Ztg.“ in ihrer Montag-Abendnummer bereits die Meldung gebracht hatte, der Rücktritt des Fürsten Bismarck von allen seinen Ämtern stünde in aller nächster Zeit bevor; schon am Montag habe sich das Staatsministerium mit der Thatsache seines Rücktritts beschäftigt,

schreibt das „Berliner Tageblatt“ in seiner heutigen Morgennummer:

Wie uns aus verlässlicher Quelle gemeldet wird, hat der Kaiser noch gestern das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck genehmigt. Auch Staatsminister Graf Herbert Bismarck hatte gestern seine Demission eingereicht. Der Kaiser hat dieselbe jedoch abgelehnt.

Kaiser Wilhelm wünscht der politischen Entwicklung neue Kräfte anzuschauen; der Kaiser wollte die Reichsflotte auf dem alten Geleise weiter führen. Der Kaiser denkt an eine Umbildung der Parteien, der Kaiser meint, man könne für eine Weile noch mit dem alten Kabinett auskommen. Den Kaiser bezieht das brennende Verlangen nach neuen gesetzgeberischen Talenten; der Kaiser will die unheimlichen Reichstags „in seinem eigenen Kette schmoren lassen.“ Der Kaiser will die Sozialdemokratie durch eine kräftige Sozialreform und — anscheinend — ohne Zwangsvergebung mit geistigen Waffen und in positiverem Schaffen betämpfen und gewinnen; der Kaiser will das Sozialengesetz nicht fallen lassen. Rechnet man hierzu noch die Meinungsverschiedenheit auf kolonialpolitischen Gebiet und viele andere Differenzpunkte, die sich bisher nur symptomatisch ankündigten, so wird man, namentlich in Anbetracht des sehr energiegelassen Temperaments unseres Kaisers, mit Nothwendigkeit zu der Ueberzeugung gelangen müssen: Hier stehen sich zwei Weltanschauungen, zwei Generationen gegenüber, zwischen denen ein Ausgleich nicht mehr möglich ist. Der Kaiser kann und wird gewisslich des Kaisers Meinung ehren, seiner Verdienste dankbar gedenken, seinen Rathgeber und obigen Exekutivbeamten jedoch nicht mehr erwidern, was seine eigene Aufhebung ist.

Wohin die kaiserlich vorwärts strebende Initiative des Kaisers führt, das läßt sich heute noch nicht deutlich erkennen. Aber die eingeschlagene Richtung scheint die rechte zu sein; und es kann für unser Volk, das von den Hoffnungen der bevorstehenden Reichstagsperiode zweifelhaft ist, das es mit ehrwürdigem Vertrauen dem Wege zu folgen hat, den sein jugendlich thatkräftiger Monarch ihm weist. Jeder Versuch, den Kaiser gegen den Kaiser auszuspielen und mit Rücksicht auf die „aller Maßstäbe spottenden Verdienste und Eigenschaften“ des Fürsten Bismarck einen Druck auf die Krone auszuüben, wie das, zur ewigen Schmach unserer „nationalen“ Männer in den 49 Tagen gedauert, wäre, um mit Herrn v. Bismarck zu sprechen, „ein Stoß ins Herz des monarchischen Prinzips.“

Die Zeit der Unruhe würde schon allzu lange; offenbar ist sie jetzt in ihr letztes Stadium getreten. Es wird ein erster, ein weltgeschichtlicher Moment sein, wenn Fürst Bismarck, der gewaltigste Staatsmann des Jahrhunderts, aus seinen unerschütterlichen Ämtern scheidet, und alle Faktoren des Reiches werden auf ihn, ihre Kräfte für die nächsten folgenden Uebergangszeit zu sammeln. Aber da der Moment des Scheidens nicht mehr hinausgeschoben scheint, da alles der Schlußentwicklung rapid entgegenbringt, können wir nicht umhin zu wünschen, daß das Spiel mit der chronischen Kanakerkrise nun auch einmal zu Ende geht. Das Scheiden aus der Macht bei Zeiten beweist hohe Einsicht und ein selbsten Maß von Selbstkenntnis; es erhöht den Ruf des Scheidenden und es nützt dem Vaterlande. Das schlimmste Uebel ist ein Zustand beständiger Verwirrungen, ewiger Ungeklärtheit über das, was der kommende Tag bringen oder nehmen wird. Fürst Bismarck hat das eingeleitet, als er im Reichstag sprach: „Eine Regierung darf nicht schwanken; hat sie ihren Weg gewählt, so muß sie ohne nach rechts oder links zu sehen, vorwärts gehen; kommt sie ins Schwanken, so wird sie schwach und darunter leidet das ganze Staatswesen.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. März. Der Kaiser unternahm heute vor Mittag eine Ausfahrt und demnächst mit dem medienburgischen Staatsminister v. Bülow einen Spaziergang in den Anlagen des Tiergartens. Auf der Rückkehr stieg er, Sr. Maj. dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha einen Besuch ab und empfing dann den Prinzen des Großherzogs von Baden. Nach Aufhebung der heutigen Mittagstafel wird der Kaiser sich zu der um 2 1/4 Uhr stattfindenden Kritik der letzten Reden nach dem Großen Generalstab begeben. — Nach der Bekräftigung der Reden bei Dahlen, über welche wir berichtet, hielt der Kaiser an dem Ende der Großen-Stein-Kaserne der Postanlage eine folgende Rede an die Soldaten: Na, Junge, es hat dich gereut, dich auch einmal gehen zu haben. Es freut mich, daß ihr über Euren Wägen, Euren und sonstigen Gelehrten, die Euch die Köpfe erleuchten sollen, das Besorgen nicht verlernt habt. Ihr habt Eure Sache recht gut gemacht und meine volle Unterstützung — und das ist viel — erlangt. Ich werde auch dafür sorgen, daß ihr Patronen bekommt, damit ihr ein anderes mal mehr Spektakel machen könnt. Ihr bekommt heute pro Mann eine Flosche Wein und noch ein oder zwei Brannt. Wer unruhigereigt ist, hat heute noch nach Berlin fahren. Es hat jeder bis 9 Uhr Urlaub. — Die Kaiserin und ihre Schwägerin, die Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg, das Museum. — Die Kaiserin in Friedrich wohnte am Sonntagabend mit den

Prinzessinnen-Töchtern dem Gottesdienste in der englischen Kapelle des Schlosses Monbijou bei. Die Kaiserin Friedrich wieder die Lehrer- und Schullehrerarbeiten des Hauptvereins für Knabenarbeit in dem Kaiserpalast in der Grotte des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha. — Die Frau Großherzogin von Baden ertheilte am Sonntagabend dem Major Dunder eine längere Audienz. — Der Prinz von Wales wird am Freitag vormittag auf der Bahnhöfe von Berlin einreisen und für die Dauer seines Aufenthalts in den Königsfarmern des kaiserlichen Schlosses Wohnung nehmen.

Dem Vernehmen nach hat die internationale Arbeiterkonferenz von einer Generaldebatte über das Konferenzprogramm im Abstand genommen und drei Kommissionen eingesetzt, eine für den Vorschlag, unter dem Vorsitz des Geh. Bergraths Dr. Hauchecorne, die zweite für die Frage der Sonntagsarbeit unter dem Vorsitz des Fürstbischofs Dr. Kopp und die dritte für Regelung der Fragen der Arbeit der Kinder, der jungen Leute und der Frauen unter Vorsitz des Herrn Jules Simon. Die drei Kommissionen werden heute vormittag ihre Tätigkeit beginnen.

Anscheinend offiziös wird aus Berlin gemeldet: Die von kaiserlichen Blättern nach dem „Figaro“ gebrachte Nachricht, der Kaiser habe eine Unterredung mit Herrn Windthorst gehabt, ist erfinden; ebenso ist die Mittheilung einer Berliner Zeitung, daß Herr Windthorst dem Herrn Reichsminister an d. h. einen zweiten Besuch gemacht hätte, aus der Luft gegriffen. Der genannte Abgeordnete ist nur einmal auf sein Ansuchen vom Fürsten Bismarck empfangen worden.

?? Berlin, 17. März. Der „Osterrater“ beschäftigt unter Hinweis auf ungenügende wissenschaftliche Quellen, daß Fürstbischof Dr. Kopp als Delegierter auf dem gegenwärtig hier tagenden Sozial-Kongress als Vertrauensmann Leo XIII. zu betrachten sei. Bevor ihn jenseit der kaiserlichen Regierung das ehrenvolle Mandat übertragen worden, hätten zwischen Kardinal Rampolla und Herrn v. Schöller darüber sehr eifrige Erörterungen stattgefunden. Dr. Kopp sei im Vorfeld der Anstalten seitens des hl. Stuhls, und seine Vorschläge zur Hebung der sozialpolitischen Schwierigkeiten seien direkt auf den hl. Vater zurückzuführen, welcher für den Kongress das allergrößte Interesse betrage. Von dem ursprünglichen Plane, den Unterstaatssekretär Mario Mocenni als Delegierten zu entsenden, habe die päpstliche Kammer mit Rücksicht auf gewisse diplomatische Schwierigkeiten abgesehen. Die Ernennung Dr. Kopp's erregt überhaupt in der katolischen Welt weit über die Grenzen des Reiches hinaus freudiges Aufsehen. Selbst die verhassten ultramontanen Blätter bringen darüber ihre Verwunderung unversehrt zum Ausdruck. Dr. Kopp wird übrigens Ende April in Rom zum Besuch des Papstes erwartet, und man darf wohl annehmen, daß diese Reise mit der Verjährungsverhandlung über den Verkauf der Konvention im Zusammenhang steht.

Q Berlin, 17. März. Seit gestern weilt hier Reichsminister v. Helldorf-Wehra, der dritte Kandidat des kaiserlichen Wahlkreises. Derselbe ist scheinbar Vernehmen nach Träger einer geheimen Mission, die sich auf die Auslösung der ostpreussischen Armee mit dem Aufmarsch bezieht. Wie gerüchelt verläuft, war die hohe Wacht nicht in der Lage, die anlässlich der erwarteten Zahlungsbewilligungen einzubringen, wodurch in den kaiserlichen Kreisen Verwirrung entstanden. In dem kaiserlichen Staatsrathe herrscht seit Monaten eine bedenkliche Erbe, die über kurz oder lang in einen allgemeinen Vorstoß ausfließen dürfte. Seit Monaten sind die Beamten ohne Gehalt.

Nachdem sowohl Geh. Rath Dr. Singsper, wie Herr von Helldorf-Wehra, die Annahme einer Reichstags-Randbater für den ersten Berliner Wahlkreis abgelehnt haben, hat der Gesamtverband des Kartellvereins im 1. und 2. Reichstags-Wahlkreis zu Berlin beschlossen:

in Erwägung, daß es nicht gelingen ist, für den 1. Wahlkreis einen Kandidaten zu finden, der durch eine besondere Stellung außerhalb der Parteien geeignet gewesen wäre, in den betreffenden Verhältnissen einen Anknüpfung herbeizuführen;

in Erwägung, daß eine einfache Partei-Randbater bei dieser Wahlzeit keine Ansichten auf Erfolg hat, bei der Wahlzeit im 1. Wahlkreise einen Kandidaten nicht auszuwählen.

Die „Kön. Ztg.“ erzählt, wie sie angeblich von sehr geschätzter militärischer Quelle, bezüglich der neuen Militärvorlage, daß die Reorganisation von 50—60 Feldbatterien keineswegs die Artillerie nach dem Vorgange der östlichen und westlichen Mächten verstärken solle, weil die Aufstellung von Feldartillerie an Divisionen und Armeecorps längt eine bestimmte Grenze erreicht habe, welche nicht überschritten werden darf, ohne die Beweglichkeit und Unabhängigkeit der Feldtruppen zu schädigen. Eine unabweisbare Forderung sei die Schlagfertigkeit und Leistungsfähigkeit der Armee; es sei, daß den Divisionen und Armeecorps, dem Friedensbedarf entsprechend, bereits in der Friedenszeit die fehlenden Feldbatterien zur Verfügung stehen. Den beiden neuen Armeecorps werden die Pioniercompagnien und etwa sechs Traincompagnien beigegeben.

Aus Berlin vom 17. d. meldet man: „Dobats“ erfahren aus angeblich sicherer römischer Quelle, Herr v. Schöller habe am 4. d. den Papst amtlich eingeladen, an der Berliner Konferenz teilzunehmen. Leo XIII.

habe aber abgelehnt. Darauf habe Kaiser Wilhelm ihn brieflich um moralische Unterstützung des unternommenen Werkes gebeten; die Antwort des Papstes sei gestern abend abgegangen, ihr Inhalt sei noch nicht bekannt.

Die „Freie Ztg.“ — und sie muß es ja am besten wissen — schreibt: „Zu dem Austritt des Abg. Eugen Richter aus dem Vorstand der freisinnigen Landtagsfraktion werden in den gemäßigten Wäldern Mittheilungen verbreitet, welche sich auf diesen, jedoch auf falschen Nachrichten beruhen. Die Gründe für diesen Austritt sind bei dem Abg. Eugen Richter allerdings Meinungsverschiedenheiten gewesen, aber nicht über vorliegende sachliche Fragen, sondern über eine von der Landtagsfraktion beschlossene, bisher unbekannt erweiterte des Fraktionszwangs, welche der Abg. Eugen Richter als nachtheilig für die Erfüllung der parlamentarischen Aufgaben der Partei erachtet. Dieser hat weder im Reichstag noch im Landtag ein Verbot über ein Verbot bestritten, das, wenn zufällig über einen Gegenstand der Tagesordnung des Plenums eine Fraktionsberatung nicht stattgefunden hat, alsdann auch kein Mitglied zu dieser Sache für seine Person im Plenum das Wort ergreifen darf. Es ist auch nicht richtig, daß der Abg. Eugen Richter in der Fraktion wegen Zwiderhandlung gegen Fraktionsbestimmungen „zur Rede gestellt worden sei.“ Die Fraktionsstellung, welche dem Fraktionszwang aus Anlaß der Rede des Abg. Richters vom 7. März zur Vorlage der Reformveränderungen im Ministerium eine erneuerte Auslegung gab, die vielmehr stattgefunden in Abwesenheit des Abg. Richter und ohne daß der Gegenstand auf der Tagesordnung der Fraktion gestellt war.

Die Frage, ob es thunlich und ratsam ersehe, im Wege der Reichs- oder Landesgesetzgebung den Uebelständen entgegenzutreten, welche der Landwirthschaft aus dem überhandnehmenden Kontraktbruch der kaiserlichen Arbeiter erwachsen, ist, wie gelegentlich der Beratung einer darauf bezüglichen Petition in der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses für das Justizwesen seitens eines Regierungsdirektors ausgeführt wurde, Gegenstand eingehender Prüfung der kaiserlichen Staatsregierung. Es sind im vergangenen Jahre umfassende Erhebungen über den Umfang erfolgt, den die Uebelstände in Preußen erreicht haben. Auf Grund der eingegangenen Berichte haben die Herren Minister für Landwirthschaft u. d. des Innern und der Justiz Mittheilungen über ihre Auffassung der Bedürfnisfrage und über die geeigneten erziehenden Mittel und Maßnahmen zur Bekämpfung des Kontraktbruchs vor Kurzem an das Staatsministerium gelangen lassen. Die Beschlußfassung des Staatsministeriums steht noch aus.

?? Berlin, 17. März. Wie ich von maßgebender Seite erfahre, beucht die Reichstagskammer Blätter, daß die Offiziere der Kavallerie „Preußen“ auf Caparra Carluppe Garibaldi an dessen Grabe eine Kundgebung abgeben wollten, auf Erhebung und Befestigung der gemeintem Vorgangs schließlich auf die Pflichten, daß einige Offiziere von Badolatera aus einen Ausflug nach Caparra unternahmen, um sich die viel genannte Insel zu besuchen. Hierbei kamen sie der Aufzucht des italienischen Volkes nach, in dem Belagerer-Album ihre Namen einzutragen.

oo Ein Freund unserer Blätter, der die einschlägigen Verhältnisse genau kennt, schreibt uns, gegenüber anderen Anschauungen, aus Berlin über die Ernennung des Reichstagskammerpräsidenten Krüger zum Geh. Regierungsrath. Gegenüber den aufrechten Angriffen, die bereits dieser Auszeichnung besonders in der Berl. Volksztg. laut geworden, daß versichert werden, daß man einen Irrthum begeht, wenn man Herrn Krüger für die sehr umfangreiche Tätigkeit der politischen Polizei persönlich verantwortlich macht. Auch geht man fehl, wenn man ihn als eine Art Barbaren schildert, welcher die ihm jüngst widererbene Auszeichnung nicht verdient. Herr Krüger besitzt neben eminenten politischen Geisteskräfte eine geradezu phänomenale Beruhigungskraft, die ihm in seinem schwierigen Dienst ungemein zufließen kommt und — man darf wohl behaupten — bis zu einem gewissen Punkt geradezu unerlässlich macht. Auf diesem Gebiete hat er keinen Konkurrenten. Auch ist die Behandlung der Volksztg. irrig, daß er im Regimentsdienst seine glänzenden Laufbahn begonnen habe. Herr Krüger hat auf dem Berliner Konversationslaborium studirt und widmete sich, da ihm dies Studium nicht ausreichte, schon in seinen jungen Jahren dem Politischen. Als Kommandant hatte er bereits die Nummer 1 seiner Dieren auf sich, und in Rütze avancierte er vom Politischen zum Chef der Exekutive bis hin Fürst Bismarck als Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt Berlin. Von einer Benennung Krügers, der noch in den besten Jahren steht, ist nie weniger die Rede gemeint als jetzt.

Die östlichen „Berl. Vol. Nacht.“ schreiben: In den Zeitungen finden sich Mittheilungen, wonach der Reichstagskammerpräsident Krüger für die zweite Hälfte des April entgegen gegeben würde. Wie können aufgrund zweifelhafter Information diese Nachrichten als durchaus unwichtig bezeichnet. Major Wilmann hat bekanntlich noch eine große und schwierige Aufgabe, namentlich die Reorganisation des Reichsministeriums. Historischen Schicksals durchzuführen. Er wird im Ende April aber beginnt ja die etwas kleinere Zahlzeit für die dortigen Gebiete und somit die betheiligte Zeit für so schwierige und kriegerische Operationen, wie sie dort bevorzugen. Nicht an jenen Mittheilungen ist nur das Eine, daß dem Reichstagskammerpräsidenten Krüger längere Bekanntheit ist, eine Vorlage wegen Unmöglichkeit weiterer Geldmittel für das österreichische Schicksal vermuthlich als Nachtrag zum Reichsbudget für 1890/91 gehen wird. Ueber die Höhe der Forderung verliert man sich nicht.

* In Alteneudorf wurde eine Vergarbeitsvermittlung von etwa 200 Vergleichen zugunsten der Gemäßigten gehalten. Die gansen Oberbetsamt bezirks abgeben, welche Beitritten an den Reichstag und den Minister des Innern wegen Wiederannahme der Gemäßigten beschloß. — Die vorerwähnten

Anzeigen werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestellen die Seite 60 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen. Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Zuverlässigkeit gestattet.

berichtig in Seine unterzeichnete Veranlassung, in welcher die ...

16. d. wird Pana Kreis ...

Δ Magdeburg, 17. März. Die zu heute abend nach der ...

* München, 17. März. Am Schlusse eines Artikels betreffend ...

— Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer ...

Wissenschaft. Kunst. Literatur. — Die Internationale ...

Gerichtsverhandlungen. # Raumburg, 17. März. Die hiesige ...

Wobingial-Nachrichten. * Nordhausen, 17. März. Hier sind dieser Tage die ...

forderte bei Strafe beide Herren auf, die Kinder ...

xx Jessen, 17. März. Gestern hatten sich die Mitglieder ...

+ Jahn, 17. März. Die Firma Glatz & Minka hier ...

* Magdeburg, 16. März. Dem Rechnungsauweise der ...

K. Erfurt, 16. März. Ein Unfuss erregender Vorfall ist ...

Q Schönau, 16. März. Endlich ist auch die hiesige ...

— Den nachgeannten Offizieren ist die Erlaubnis zur ...

— Der hiesige Gekörte Regierungsrath und vortragende ...

— Die Städte-Feuer-Gesellschaft steht auf Ermittlung ...

— Ein Sergeant des 71. Infanterie-Regiments (Erfurt) ...

— [Erliebige geistliche und weltliche Personen.] Die ...

Emrichs eine Abgabe von 996 M. zu entrichten. Eine ...

** Nordh., 17. März. Der Erbprinz und die Erbprinzeßin ...

* S. und Anhalt, 16. März. Der Bau der ...

* Eisenh., 17. März. Am hiesigen Realgymnasium ...

3 Weimar, 17. März. Der hiesige Turnerbund hat ...

* Gera, 16. März. Trotz seiner Eigenschaft als ...

* Erfurt, 17. März. Am hiesigen Realgymnasium ...

Betten

fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt, Oberbett, Unterbett u. 3 Kissen, 2 1/2 A, 25 A, 30 A u. 35 A Hochfeine Betten 45 A, 60 A, 75 A Elegante Betten mit Haubhaar-Matratze 100 bis 150 A Bettfedern 1/2 A, 1 A, 1 1/2 A, 2 A, 3 A, 4 A, 5 A, 6 A, 7 A, 8 A, 9 A, 10 A, 11 A, 12 A, 13 A, 14 A, 15 A, 16 A, 17 A, 18 A, 19 A, 20 A, 21 A, 22 A, 23 A, 24 A, 25 A, 26 A, 27 A, 28 A, 29 A, 30 A, 31 A, 32 A, 33 A, 34 A, 35 A, 36 A, 37 A, 38 A, 39 A, 40 A, 41 A, 42 A, 43 A, 44 A, 45 A, 46 A, 47 A, 48 A, 49 A, 50 A, 51 A, 52 A, 53 A, 54 A, 55 A, 56 A, 57 A, 58 A, 59 A, 60 A, 61 A, 62 A, 63 A, 64 A, 65 A, 66 A, 67 A, 68 A, 69 A, 70 A, 71 A, 72 A, 73 A, 74 A, 75 A, 76 A, 77 A, 78 A, 79 A, 80 A, 81 A, 82 A, 83 A, 84 A, 85 A, 86 A, 87 A, 88 A, 89 A, 90 A, 91 A, 92 A, 93 A, 94 A, 95 A, 96 A, 97 A, 98 A, 99 A, 100 A

Bettstellen und Matratzen in großer Auswahl.

Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13. — Fernsprecher Nr. 267.

!Strohhut-Wäsche!

Wir nehmen Strohhüte zum waschen und formen an.

Modernste Facons liegen als Muster vor.

Ph. Liebenthal & Co.

Putz. Weisswaren. Seidenband. Markt, Ecke Leipzigerstrasse.

Meine

Fußboden = Lacke,

als: Linoleum-, Bernstein- u. Spirituslack, trocken in kurzer Zeit und sind in Haltbarkeit unübertrefflich.

Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 31.

Nach vollendeter Restauration meines durch Brand beschädigten Ladens wird mein Geschäft mit heutigem Tage wieder eröffnet.

Fr. Erfurt

Special-Geschäft für Schmuckartikel

Gasse a. S., Große Ulrichstraße 6.

Größtes Lager sämmtlicher echter und unechter Schmucksachen: Korallen, Granaten, echte Gold- und Silbersachen, Bernstein, Elfenbein, Jet, Double-, Talmi- und Nickelketten, prachtvolle 50-Pfg.-Artikel etc. etc.

Viele Neuheiten. Enorm billige Preise.

P. P.

Halle a. S., im März 1890.

Hierdurch beehre ich mich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause

Bernburgerstraße 22

am heutigen Tage das Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarrengeschäft des Herrn Louis Rothhoff käuflich erworben habe und es unter der Firma

F. A. Hollmig

weiterführen werde. Es wird mein Bestreben sein, allen mich Beehrten nur gute Waaren zu höchsten Preisen bei aufmerksamster Bedienung zu verabfolgen und bitte ich das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf mich gütlich zu übertragen. Hochachtungsvoll

F. A. Hollmig.

Rademann's Kindermehl,

prämiiert mit der höchsten Medaille, unergiebig in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** — Zu haben, à A 1.20 pro Pfd. in allen Apotheken, Drogerien u. Colonialwaarenhandlungen.

Weingrosshandlung

F. A. Jordan, Magdeburg,

gegründet 1819.

Filiale Halle a. S., Gr. Märkerstraße 14, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen, Spirituosen, franz. Champagner und deutschen Sekten. Vertreter: Heur. Tischbein.

Donnerstag und Freitag steht ein Transport der besten **Belgischen Arbeitssperde** leichten und schweren Schlages zu solchen Preisen unter bekannter Flexibilität in Belgien im „Weißen Hof“ zum Verkauf. **A. Albrecht, Pferdehändler, Crema.**

Von **Donnerstag den 20. d. Mis.** ab steht ein großer Transport **bayerischer Zugochsen** sehr preiswerth bei uns zum Verkauf. **Gebr. Friedmann, Halle a. S., Marienstraße 1a.**

Vollständiger Ausverkauf

meines Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäfts.

Wegen Räumung meines Ladens Leibzigerstraße 3 empfehle mein auf fortirtes Lager in Hochfeinen Kammgarn-Anzügen von 32 Mt. an. Prima Buckskin-Anzüge von 25 Mt. an. Prima Sacco-Anzüge von 15 Mt. an. Hochfeine Confirmanen-Anzüge von 13 Mt. an. Hochfeine Frühjahrs-Paletots in allen Farben von 14 Mt. an. Schön ausgestattete Kinder-Anzüge von 4 Mt. an.

Einen großen Vorrath Kammgarn- und Stoffhosen, Jaquets und Westen, Arbeiterhosen in Englisches Leder, Jupon und Casinet zu Selbstkosten-Preisen.

J. Joachim, Leipzigerstraße 3.

Günstige Gelegenheit zum Eintritt in die „Fortuna“

mit sofortiger Bethheiligung an dem 4%igen österreichischen 250 fl. Serienloos. Gewinnziehung: 1. April. Haupttreffer: **fl. 100 000** österr. Währ. niedrigster Gewinn fl. 300. Statuten versendet gratis und franco **Karl Bofinger, Direktor der „Serienloosgesellschaft Fortuna“ in Stuttgart.**

Realprogymnasium zu Eisleben.

Die Anstalt, deren Schüler bei der Reife für die **Ober-Secunda** durch Konferenzbeschluss das **Einjährigereigniss** erhalten, beginnt ihr **neues Schuljahr am Montag den 14. April, 8 Uhr Vorm.** Der unterzeichnete Dirigent nimmt **Anmeldungen für alle Klassen (Sexta bis Ober-Secunda)** entgegen, ertheilt **Auskunft über Pensionen** etc. und übersendet auf Wunsch vom **12. März an den neuen Jahresbericht.** **Professor Dr. Richter.**

Höhere Mädchenschule

Königsstraße 32.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 15. April.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von **12 bis 3 Uhr** zu sprechen. **Hedwig Schroedel, geprüfte Schulvorlehrerin.**

Die **C. O. Wiese'sche Musik-Schule** (gegr. 1804 — Gr. Märkerstraße 10) beginnt den Unterricht f. d. Sommerhalbjahr **Mittwoch den 2. April.** Gebl. Anmelt. werden bis dahin erbeten. **Klavier — Geige — Gesang** etc.

Die **EAU DE COLOGNE- und Parfümerie-Fabrik Glockengasse Nr. 4711** von **FERD. MÜLHENS** in **KÖLN a. Rh.** empfiehlt ihre **reihmaltigste, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete**

Nr. 4711 Eau de Cologne Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette, anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche höchst concentrirter Qualität, und zwar:

- Nr. 4711 Kaiserblume, Nr. 4711 Erica-Essenz, Nr. 4711 Goldlack, Nr. 4711 Veilchen-Essenz, Nr. 4711 Malgiböcken, Nr. 4711 weisse Heiotrop sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystal-Seifen in den Gerüchen: **Rose, weisse Rose, Malgiböcken, Reseda, Veilchen** und **Eau de Cologne.** Der hohe Glycerin-Gehalt in Verbindung mit feinsten Seifenpulver sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

Wer einen guten Trant liebt und nur dreizehn Pfennig giebt, der gehe in den „**Wihelmshof**“, schenke die **Beliebteste** somit zu erwarten, **Schürder's** sind sicher sehr freundlich zu Dir, erdenken Dir **Galleisches Altienbier**, **Bilener** wird es überall genannt, in Halle und Umgebung wohlbekannt. Bei **Landweilfränge** Nummer zwei gehe **heute** niemals vorbei, sondern **gerathe** so **sofortigen** Trant, dann **wirde** Du **leben** viel **Zeitre** lang.

Öffentlicher Vortrag!!

über **biblische Wahrheiten** und **unser Selbstverhältnisse**, **regelmäßig** **Wittwochs** **Abends** **8 Uhr**, **Gr. Märkerstraße** **3**. **Zutritt** **frei** **Jedermann.**

K. V. Wittwoch: Herrenabend.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Kindergarten

Zaunstraße 910. Großer frei gelegener Garten. Umeidungen fl. 800, von 2-6 Th. nimmt entgegen **Liesb. Wiese.**

Emyria Zepfiche zu Knüpfen wird unentgeltlich gelehrt. **K. Barckly, Dampfplatz 10, L.**

Gründeröfen

in allen angabaren Größen und praktischer Ausführung in Auswahl vorräthig. **Schornsteine und Anfräße** aus Schwartzeis und gegen Rost versetzt oder verbleit. **Trosten-Anlagen** in verschiedenen Ausführungen, sowie **Stecharbeiten** für Industriezweige nach Zeichnung in allen Beschritten liefert unter Garantie **H. Schwarze, Al. Märkerstraße 3.**

Sombart's Patent-Gasmotor.

Einfaache, solide Construction. Geringster Gasverbrauch! Ruhiger u. regelmässiger Gang. Billiger Preis! Aufstellung leicht. **Haus, Sombart & Co. Magdeburg, Orfordstraße 11.**

Trauer-Hüte, Flore, Rüschen

Größte Auswahl. Billigste Preise. **R. Sachs & Co., Hoflieferanten, Gr. Ulrichstraße 55.**

Gelegenheitskauf.

Ca. 20 Stück wenig gebrauchte, fast neue ein- und zweif. **Waldstänke** bestes Material, hat bedeutend unter früherem Kostpreis sehr billig abzugeben. **A. Riessler, Mairtenstraße, Zerbst i/Anh.**

Tager von Polstermöbeln, **Garaturen von Tisch, Sesseln, Sofas, Matratzen u.** von einfachen bis zum elegantesten entspricht bei billigen Preisen **C. A. Cramme, Geißt u. Derrmannstrassen, Ede, Cöhlender Verdienst!** für **Wasserhähnen** u. **Wasserköche**, **Sanitär** etc. Aufträge befördert die **Exp. d. B.** unter **471 N.**

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige. Statt feierlicher Beerdigung. Heute früh 1/2 7 Uhr entlieh laut im 24. Lebensjahre unsere gute liebe Tochter und Schwester und meine theure Braut **Auguste Wied,** Schmezerstraße 21, hinter dem **Edmünnern**, den 17. März 1890. Die tiefbetrübten **Sinterlassenen.**

Für den **Nachrichttheil** verantwortlich **W. König** in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.